KT-Drucks. Nr. 134/2017

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

13.06.2017

Breitbandausbau im Landkreis Böblingen

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss	11.07.2017
zur Beschlussfassung	**öffentlich**

II. Beschlussantrag

1. Der Landkreis Böblingen strebt eine flächendeckende Versorgung aller Unternehmen und Privathaushalte mit Glasfaser (FTTB- bzw. FTTH-Versorgung) an.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür erforderlichen Schritte mit den Städten und Gemeinden, dem Verband Region Stuttgart und weiteren Partnern aus der Wirtschaft vorzunehmen und den Ausschuss in das weitere Vorgehen eng einzubinden.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Organisation, Koordination und Umsetzung der Breitbandplanung auf Landkreisebene und zur weiteren Unterstützung der Städte und Gemeinden bei dem innerörtlichen Aufbau der Glas-

faserinfrastruktur die zunächst befristete Stelle der Breitbandbeauftragten zu entfristen und im Stellenplan einzuplanen.

4. Die Verwaltung wird beauftragt im Rahmen anstehender Baumaßnahmen wie z.B. bei Straßen- und Radwegbaumaßnahmen die Mitverlegung von Leerrohren als mögliche passive Infrastruktur für einen kreisweiten Backbone vorzusehen.

III. Begründung

Die Bemühungen der Verwaltung, die Breitbandversorgung im Kreis zu verbessern, waren bereits wiederholt Gegenstand der Beratung des Ausschusses für Verwaltung und Finanzen. In Zusammenschluss mit dem Verband Region Stuttgart, den Landkreisen Esslingen, Göp-pingen, Ludwigsburg und dem Rems-Murr-Kreis, sowie der Landeshauptstadt Stuttgart, hat sich der Landkreis Böblingen in der ersten Jahreshälfte 2016 an der öffentlichen Aus-schreibung einer gemeinsamen, kreisübergreifenden Backbone-Planung beteiligt (KT-Drucks. Nr. 216/2016/1). Im Herbst vergangenen Jahres wurde das Bieterkonsortium RBS Wave/Voss/TKI mit der Backbone-Planung im Landkreis beauftragt.

Bereits jetzt zeigt sich, dass durch das gemeinsame Vorgehen und die auch öffentlichen Initiativen der Landkreise einzelne Telekommunikationsunternehmen ihre Ausbaustrategie veränderten und gerade auch im Landkreis Böblingen massiv in den Netzausbau investierten.

Zwischenzeitlich liegt der erste Entwurf eines möglichen kreisweiten glasfaserbasierten Backbones vor. Stand Ende Mai 2017 umfasst die Gesamtlänge des entworfenen Backbones für den Landkreis Böblingen 285 km Länge. Davon sind 183 km Glasfaser-Infrastruktur bereits vorhanden und können ggf. bei den jeweiligen Trasseninhabern angemietet werden. Zur Realisierung eines kreisweiten glasfasergestützten Backbones müssten demnach zusätzliche 102 km neu gebaut werden.

Die Ergebnisse zeigen aber auch deutlich, dass in weiten Teilen des Landkreises durch verschiedenen Netzbetreiber eine sehr gute überörtliche Glasfaserinfrastruktur vorhanden ist. Lediglich in der Randlagen des Landkreises und in verschiedener Gewerbegebiete in diesen Randzonen gibt es aktuell unterversorgte Gebiete.

Die Ergebnisse der Backbone-Planung werden derzeit von der Breitbandberatung Baden-Württemberg überprüft und die Wirtschaftlichkeit des Backbones analysiert.

Am 10. Mai 2017 wurde im Rahmen eines Fachforums mit Vertretern der Wirtschaft, der Telekommunikationsbranche, der Verwaltung, dem VRS und Vertretern der Stadtwerke die vorläufigen Ergebnisse der Backbone-Planung vorgestellt. Dabei wurde das weitere Vorgehen, im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Verband Region Stuttgart und einen regionsweiten Backbone intensiv diskutiert. Darüber hinaus wurden in zahlreiche Einzelgesprächen mit Vertretern der unterschiedlichen TK-Unternehmen und Stadtwerken diese Fragen erörtert.

Inwieweit auf Grundlage der Backbone-Planung die Gründung einer regionsweiten Gesellschaft mit dem Ziel des Netzausbaus und –betrieb tatsächlich notwendig sein wird, kann erst nach Vorlage der Wirtschaftlichkeitsanalyse und den derzeit laufenden Gesprächen mit der Region aber auch den Infrastrukturinhabern sicher gesagt werden.

Die Verwaltung wird diesen Prozess weiter intensiv vorantreiben, die erforderlichen Gespräche führen und das Gremium unterrichten. Selbstverständlich werden auch weitere etwaige Schritte hin zur Gründung einer solchen Gesellschaft oder mögliche anderer Ausbauvarianten vorab im Fachausschuss diskutiert und erörtert.

Als Ergebnis des Expertenworkshops vom 10. Mai ist festzuhalten, dass die derzeitigen Initiativen einzelner Telekommunikationsunternehmen allerdings nicht ausreichen, um die Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung mit schnellem Internet dauerhaft sicher zu stellen. Sie reichen zwar aus, die „weißen Flecken“ im Sinne der Förderrichtlinien zu tilgen, führen jedoch lediglich zu einer Ertüchtigung bestehender Infrastruktur mit dem sogenannten Vectoring.
Dabei wird die Zuführung bis zum Verteilerkasten durch Glasfaser ersetzt, die letzten Meter bzw. die sprichwörtliche „letzte Meile“ bis zum Endkunden erfolgt jedoch weiterhin über das bestehende Kupfernetz. Mit dieser Technologie lassen sich Bandbreiten bis zu 100 Mbit/sec erzielen – die allerdings von der Entfernung zum Verteilerkasten und der Zahl der an diesem Verteilerkasten angeschlossenen Endkunden abhängen. Darüber hinaus handelt es sich hierbei um asymmetrische Verbindungen, d.h. diese Leistungen können regelhaft in dieser Intensität nur im Download nicht jedoch im Upload erzielt werden.

Um die anstehende Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt wirklich umsetzen zu können, bedarf es einer Dateninfrastruktur mit Glasfaser bis in die Gebäude (FTTB) bzw. in die Wohnungen (FTTH) hinein. Nur diese ermöglichen die von Gewerbetreibenden teilweise bereits jetzt und von Privatpersonen mittelfristig geforderten symmetrischen Übertragungsraten von deutlich über 100 Mbit/sec. Die Vectoringtechnologie kann daher nur eine Übergangslösung sein.

Daher wurde als mittelfristiges Ziel für den Landkreises Böblingen in den Diskussionen am 10. Mai die flächendeckende Versorgung aller Gewerbegebiete, Haushalte und Unternehmen mit Glasfaser herausgearbeitet. Dies entspricht dem Selbstverständnis des Landkreises Böblingen als „Zukunftslandkreis“. Übergangstechnologien die heute Übertragungsraten von 100 Mbit/sec garantieren, werden dem zukünftigen Bandbreitenbedarf nicht standhalten. Besonders in Hinblick auf Homeoffice, Digital Neighbour, SmartCity, datenintensive Cloud-, Backup- oder Kommunikationslösungen ist ein Vorgehen in Richtung Gigabitgesellschaft die zukunftsfähige Lösung. Glasfaser muss als Grundversorgung jedem Unternehmen und jedem Privathaushalten zur Verfügung stehen.

Ein entsprechendes Bekenntnis zu diesem Ziel und ein Handlungsauftrag an die Verwaltung unterstreichen die Bemühungen der Verwaltung und geben die notwendige Rückendeckung für die weiteren Gespräche mit Kommunen und möglichen Partnern aus der Wirtschaft.

Die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser kann nur erreicht werden, wenn der innerörtliche Ausbau bzw. die kommunale Feinplanung koordiniert und sukzessive umgesetzt wird. Es ist erfreulich, dass 21 Kreiskommunen über eine Förderung der Breitbandberatung des Bundes an einer innerörtliche „Masterplanung Gigabitgesellschaft“ arbeiten. Um einen kosteneffizienten innerörtlichen Glasfaserausbau zu erreichen, sollten sich die Masterpläne an einheitlichen Standards orientieren und Mitverlegungspotentiale ausnutzen (DigiNetzG).

Über die Breitbandkoordinatorin des Landkreises werden dazu verschiedene Workshops für Bauamtsleiter angeboten. Außerdem ist die Erstellung eines Leitfadens/Handbuch mit Empfehlungen für die Leerrohrverlegung und den innerörtlichen Ausbau vorgesehen. Die Breitbandkoordinatorin berät bereits jetzt Städte und Gemeinden sowie Unternehmen im Hinblick auf (Mit-)Verlegungspotentiale, innerörtliche Ausbaustrategien und Förderprogramme.

Daneben wirkt die Breitbandkoordinatorin als Bindeglied zwischen Kommunen, Städten, VRS und Land, sowie Interessensvertretern aus der Privatwirtschaft. Sie berät die Verwaltungsspitze hinsichtlich des weiteren Vorgehens, führt die Gespräche mit den Infrastrukturinhabern und gibt Input für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitverlegung bei kreiseigenen Infrastrukturvorhaben, wie etwa die Erneuerung von Straßen oder der Bau von Radwegen, werden von ihr geprüft und vorbereitet.

Diese wertvolle und wichtige Arbeit gilt es im Sinne der Zukunftsfähigkeit des Landkreises fortzusetzen. Eine Verlängerung der zunächst befristeten Stelle der Breitbandbeauftragten ist deshalb unabhängig vom weiteren regionalen Vorgehen unbedingt erforderlich.

Wie bereits dargestellt ist es nicht nur an den Städten und Gemeinden Synergien im Zuge anstehender Tiefbaumaßnahmen zu nutzen und zumindest Leerrohre mit zu verlegen. Auch der Landkreis ist hier im Straßen- und Radwegbau aktiv. Diese Baumaßnahmen bieten sich zur Mitverlegung entsprechender Infrastruktur an. Die Landkreisverwaltung sollte daher die entsprechende Mitverlegung regelhaft vorsehen – im Einzelnen natürlich abhängig von der Sinnhaftigkeit auf Grundlage der entsprechenden Backbone- bzw. kommunalen Feinplanung.

Daneben finden mit dem Land Baden-Württemberg weitere Gespräche in Bezug auf die Förderung des Breitbandausbaus statt. Ziel sollte sein, dass die gleichen Fördervoraussetzungen für den Ländlichen Raum und der Verdichtungsraum gelten. Die derzeitige Eingriffsschwelle des Landes von 30 Mbit/sec assymetrisch im Download und die dem Kohäsionsgedanken geschuldete Priorisierung ländlicher Ausbauprojekte gegenüber denen des Verdichtungsraums führen dazu, dass eine Förderung im Landkreis Böblingen die Ausnahme und nicht die Regel ist.

Die Kreisverwaltung wird sich weiter vehement dafür einsetzen, dass die Förderung von einer Versorgungslückenstrategie (Förderung des Ausbaus zur Tilgung „weißer“ Flecken v.a. im ländlichen Raum) hin zu einer Infrastrukturstrategie (Förderung zur Erreichung von Infrastrukturzielen „Glasfaser in jedes Gebäude“) fortentwickelt wird.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Die Kosten für eine Mitverlegung passiver Infrastruktur im Zuge geplanter Straßenbaumaßnahmen lassen sich aktuell noch nicht abschätzen. Durch eine Mitverlegung im Zuge geplanter Baumaßnahmen ergeben sich aber deutliche Einsparungspotentiale.

In der mittelfristigen Finanzplanung wurden für den glasfaserbasierten Ausbau des Backbonenetzes (Lückenschluss) im Landkreis Böblingen für die Jahre 2018 und 2019 jeweils 1,5 Mio. Euro eingeplant.

Die Stelle der Breitbandbeauftragten im Landkreis Böblingen ist im Stellenplan eingeplant.

Roland Bernhard